

Ursachen, Symptome und Konsequenzen politischer Ungleichheit

Timo Sprang, M.A.

Sommersemester 2024

Modulzuordnung: BW-C/Sb3

Uhrzeit: Di. 14¹⁵–15⁴⁵

Raum: PEG 1.G 150

E-Mail: sprang@soz.uni-frankfurt.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Büro: PEG 3.G 095

Gegenstand

Ohne ausgeprägte politische Gleichheit kann ein politisches System nicht demokratisch sein. Die verfassungsmäßige Garantie und institutionelle Umsetzung gleicher politischer Einflusschancen der gleichgewichteten individuellen Glücksansprüche muss daher als Grundbedingung demokratischen Regierens gelten. Diesem idealtypischem institutionellen Anspruch halten Demokratien in der Realität in einiger Hinsicht nicht Stand. Auf verschiedenen Ebenen ist empirisch eine sozial stratifizierte Teilhabe und Berücksichtigung der Bürger:innen festzustellen.

In diesem Seminar werden wir analysieren und kritisch reflektieren an welchen Stellen wir in demokratischen Systemen politische Ungleichheit feststellen. Diesbezüglich werden wir zunächst diskutieren in welchem theoretischen Verhältnis Demokratie und (Un-)Gleichheit stehen. Bei der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ebenen der politischen Ungleichheit werden wir Wechselbeziehungen kritisch hinterfragen und uns mit typischen Spaltungslinien politischer Teilhabe auseinandersetzen. Ein besonderer Fokus wird dabei auf der Rolle (formaler) Bildung liegen. Schließlich werden wir auch über die Konsequenzen politischer Ungleichheit diskutieren.

Lernziele

Ziel des Seminars ist es Sie in Bezug auf das Phänomen politischer Ungleichheit zu sensibilisieren. Sie sollen durch die Seminarteilnahme in die Lage versetzt werden, spezifische Muster zu erkennen. Im Seminar werden wir uns besonders mit der Rolle von (formaler) Bildung auseinandersetzen. Unter anderem darauf basierend sollen Sie Vermittlungsstrategien entwickeln und etwaige Lösungswege konzipieren und reflektieren. Darüber hinaus sollen Sie im Rahmen eines eigenen Projekts ihre Fähigkeiten schulen, Phänomene fallbezogen zu überprüfen und anhand eines Beispiels kreativ darzustellen.

Seminarablauf

Wir treffen uns grundsätzlich wöchentlich und in Präsenz. Im Semester selbst stelle ich Ihnen über OLAT zu jeder Sitzung Pflichtinhalte (Texte, Videos, Podcasts, etc.) zur Verfügung. Bereiten Sie diese für jede Sitzung vor indem Sie sich kritisch mit Ihnen auseinandersetzen. In den jeweiligen Sitzungen dienen uns diese als Grundlage für unsere Zusammenarbeit. Eine Teilnahme ohne die Vorbereitung dieser Inhalte ist nicht sinnvoll. Bis zur zwölften und 13. Sitzung bereiten Sie eigenständig ein Projekt vor, das wir in diesen Sitzungen gemeinsam besprechen werden.

Ihre Pflichten

Neben dem grundlegenden Teilnahmenachweis können Sie die vollständigen Credits durch das Ablegen einer Modulprüfung erhalten. Den **Teilnahmenachweis** (TN) erhalten Sie zunächst durch das Erfüllen der gängigen Kriterien. Das bedeutet, dass Sie die angegebenen Basislerninhalte zu jeder Sitzung vorbereiten und sich aktiv in den Präsenzsitzungen einbringen. Sie dürfen in maximal zwei Sitzungen fehlen und müssen dies (außer zur ersten Sitzung) weder begründen noch ankündigen.

Sie bereiten in Gruppenarbeit eine Kampagne vor, die Sie gemeinsam in den vorletzten beiden Sitzungen vorstellen. In der Gestaltung dieser Kampagne sind Sie weitgehend frei. Ob Sie also am Ende im Rahmen einer PowerPoint-Präsentation, eines Posters, eines Videobeitrags oder Ähnlichem arbeiten, bleibt Ihnen überlassen. Die Art der Präsentation sollte sich bestenfalls am Inhalt ausrichten. Bezüglich des Inhalts sollte Ihre Kampagne eine klare Problemanalyse beinhalten. Verdeutlichen Sie hierbei Art und Umfang des Problems. Was macht das Phänomen zu einem Problem? Was Sie als Inhalt identifizieren bleibt Ihnen überlassen. Ob Sie also die Ungleichheit der Wahlbeteiligung als Problem identifizieren, oder aber einen ausufernden Diskurs über politische Ungleichheit als solches bezeichnen, ist gänzlich Ihre Entscheidung. Ziel ist es in jedem Fall, andere Teilnehmer:innen von Ihrer Ansicht zu überzeugen.

Aufbauend auf die Problemanalyse sollten Sie Ihre Handlungsempfehlung vorstellen. Auch hier genießen Sie weite Freiheit. Von der Gesetzesinitiative über die Werbekampagne hin zur Nachbarschaftsbewegung stehen Ihnen alle Möglichkeiten offen. Abschließend diskutieren Sie, warum Ihre Kampagne einen hilfreichen Beitrag leisten kann, aber auch welche Risiken und Schwächen Sie aufweist. Ihnen stehen insgesamt 20 Minuten zur Verfügung. Ihre Präsentation selbst sollte zehn Minuten nicht unter- und 15 Minuten nicht überschreiten. Die restliche Zeit nutzen wir zur Diskussion und Evaluation Ihrer Kampagne.

Gruppe	Präsentationstermin	Teilnehmer:innen
1	02.07.	[REDACTED]
2	02.07.	[REDACTED]
3	02.07.	[REDACTED]
4	02.07.	[REDACTED]
5	09.07.	[REDACTED]
6	09.07.	[REDACTED]
7	09.07.	[REDACTED]
8	09.07.	[REDACTED]

Sofern Sie die Bedingungen für den TN erfüllt haben, können Sie in diesem Seminar eine benotete **Modulprüfung (MP)** ablegen. Dies erfolgt hier durch die Anfertigung einer Hausarbeit im Umfang von 12 bis 15 Seiten. In dieser Hausarbeit bearbeiten Sie eine eigenständig formulierte Forschungsfrage, die sich im Rahmen der Inhalte des Seminars bewegt. Diese Fragestellung sprechen Sie mit mir ab. Ihre Hausarbeit *kann* auf Ihr erarbeitetes Projekt aufbauen, muss sich aber auch dann mit einer klaren Fragestellung auseinandersetzen. Es gelten die üblichen Kriterien des Instituts für Politikwissenschaft.

Grundschullehramtsstudierende (L1, PO 2023) haben **zusätzlich** zur Möglichkeit der Erbringung des TN und der MP noch die Gelegenheit eine **Studienleistung (SL)** anzufertigen. Das bedeutet, dass Sie in einem der Module BW-B bis BW-C nur eine statt zwei Veranstaltungen besuchen. Sie können diese Veranstaltung daher dazu nutzen, das Modul BW-C abzuschließen. Als SL fertigen Sie dazu in diesem Seminar einen Literaturbericht an. Zu sieben der im Seminarplan genannten Pflichtinhalte fertigen Sie hierzu ein Exzerpt im Umfang von ~1,5 Seiten an (Gesamtumfang 10-12 Seiten). Hierin arbeiten Sie die zentralen Ideen des Textes in eigenen Worten heraus und belegen diese mit entsprechenden Textstellen. Ihren Literaturbericht geben Sie nach Fertigstellung gesammelt bei mir ab. Bitte senden Sie mir keine einzelnen Exzerpte zu, sondern **ein einzelnes Dokument**. Welche Inhalte sie exzerpieren, dürfen Sie frei entscheiden. Die SL wird nicht explizit benotet, sondern nur als bestanden oder nicht bestanden gewertet. Wenn Sie die SL anfertigen möchten, müssen Sie in jedem Fall auch den TN und die MP absolvieren.

Seminarüberblick

Sitzung	Datum	Thema
1	16.04.2024	Organisatorisches und Einstieg
2	23.04.2024	Was ist politische Gleichheit und warum ist sie wichtig?
3	30.04.2024	Ungleiche Wahlen
4	07.05.2024	Die Rolle des Wahlalters
5	14.05.2024	Bildung und Partizipation – Das Beispiel Fridays for Future
6	21.05.2024	Parteien und ihre Mitglieder
7	28.05.2024	Wie wird man und wer wird eigentlich Kandidat:in?
8	04.06.2024	Ungleiche Geschlechterrepräsentation
9	11.06.2024	Ungleiche Repräsentation sozialer Klassen
10	18.06.2024	Vertreter:innen des ganzen Volkes? Für wen treten Abgeordnete ein?
11	25.06.2024	Politik für alle? Ungleiche Responsivität
12	02.07.2024	Projektvorstellung Teil 1
13	09.07.2024	Projektvorstellung Teil 2
14	16.07.2024	Abschlussdiskussion

1. Sitzung, 16.04.2024: Organisatorisches und Einstieg

☰ Pflicht: —

⊕ Ergänzend: Zur freiwilligen Nachbereitung Dahl (1998, S. 62–80)

In dieser Sitzung werden wir den grundsätzlichen Seminarablauf gemeinsam besprechen. Dabei möchte ich vor allem Ihre Erwartungen an das Seminar erfahren. Neben der Besprechung von Vorkenntnissen werden wir auch in einen ersten gemeinsamen Diskurs einsteigen. Schließlich werden wir in dieser Sitzung auch über die Kampagnen, die Sie erarbeiten sollen, sprechen.

Sie müssen zu dieser Sitzung weder Inhalte verpflichtend vor- noch nachbereiten. Allerdings müssen Sie zu dieser Sitzung verpflichtend anwesend sein. Sollten Sie unentschuldig fehlen wird Ihr Platz freigegeben. Sollte es Ihnen nicht möglich sein an dieser Sitzung teilzunehmen, bitte ich Sie frühzeitig zu mir Kontakt aufzunehmen.

Lerninhalte

Dahl, Robert A. 1998. *On Democracy*. New Haven: Yale University Press.

2. Sitzung, 23.04.2024: Was ist politische Gleichheit und warum ist sie wichtig?

☰ Pflicht: Verba (2003)

☒ Ergänzend: Elsässer und Schäfer (2023); Lijphart (1997); Walzer (1984, S. 281–311); aber auch Brennan (2018)

Wovon sprechen wir eigentlich, wenn wir uns mit politischer Ungleichheit beschäftigen? Ziel dieser Sitzung ist die Erarbeitung eines gemeinsamen Verständnisses des Gegenstandes, mit dem wir uns in diesem Seminar beschäftigen werden. Aufbauend darauf werden wir uns damit auseinandersetzen, unter welchen Bedingungen das Phänomen zu problematisieren ist und warum es bedeutend sein könnte, sich damit auseinanderzusetzen. Die bereitgestellte Literatur bietet Ihnen diesbezüglich einen einführenden Überblick ermöglichen.

Lerninhalte

Brennan, Jason. 2018. *Gegen Demokratie: Warum wir die Politik nicht den Unvernünftigen überlassen dürfen*. Berlin: Ullstein Taschenbuch Verlag.

Elsässer, Lea, und Armin Schäfer. 2023. Political Inequality in Rich Democracies. *Annual Review of Political Science* 26(1):469–487. <https://doi.org/10.1146/annurev-polisci-052521-094617>.

Lijphart, Arend. 1997. Unequal Participation: Democracy's Unresolved Dilemma. *The American Political Science Review* 91(1):1–14. <https://doi.org/10.2307/2952255>.

Verba, Sidney. 2003. Would the Dream of Political Equality Turn out to Be a Nightmare? *Perspectives on Politics* 1(4):663–679. <https://doi.org/10.1017/S1537592703000458>.

Walzer, Michael. 1984. *Spheres of Justice: A Defense of Pluralism and Equality*. New York: Basic Books.

3. Sitzung, 30.04.2024: Ungleiche Wahlen

☰ Pflicht: Schäfer (2023)

☒ Ergänzend: Brady et al. (1995); Schäfer et al. (2013)

Wahlen sind das Herzstück der repräsentativ-demokratischen Regierungsform. Sie ermöglichen es den Bürger:innen den eigenen Präferenzen nicht nur Ausdruck zu verleihen, sondern diese auch politisch geltend zu machen. Darüber hinaus sind sie unerlässlich um ein Verantwortlichkeitsverhältnis der Herrschenden zu den Beherrschten herzustellen. Die rechtliche Formalisierung eines universellen Wahlrechts wenigstens für alle volljährigen und dauerhaft

residierenden Bürger:innen muss daher also als demokratische Grundvoraussetzung gelten. Doch wie gestaltet es sich eigentlich in der Realität? Machen alle Bürger:innen gleichermaßen Gebrauch von diesem Recht?

Lerninhalte

Brady, Henry E., Sidney Verba, und Kay Lehman Schlozman. 1995. Beyond SES: A Resource Model of Political Participation. *The American Political Science Review* 89(2):271–294. <https://doi.org/10.2307/2082425>.

Schäfer, Armin. 2023. *Wer Fehlt an Der Wahlurne? Sozialräumliche Muster Der Wahlbeteiligung Bei Bundestagswahlen*. Bonn: Friedrich Ebert Stiftung. Abrufbar unter: <https://library.fes.de/pdf-files/a-p-b/20628.pdf>, Zugegriffen: 11.Februar.2024.

Schäfer, Armin, Robert Vehrkamp, und Jérémie Felix Gagné. 2013. *Prekäre Wahlen. Milieus Und Soziale Selektivität Der Wahlbeteiligung Bei Der Bundestagswahl 2013*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. Abrufbar unter: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Prekaere_Wahlen.pdf, Zugegriffen: 11.Februar.2024.

4. Sitzung, 07.05.2024: Die Rolle des Wahlalters

☰ Pflicht: Podcast von Faas und Hering (2023)

☒ Ergänzend: Faas und Leininger (2023); Leininger et al. (2024)

In Deutschland liegt das Wahlalter bei 18 Jahren. Das stimmt in dieser Form für die Wahlen zum deutschen Bundestag und für die Landtagswahlen in zahlreichen Bundesländern. Gleichzeitig dürfen in Baden-Württemberg, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein auch 16-Jährige wählen. Auch bei der bald anstehenden Europawahl dürfen 16-Jährige wählen. In Sachsen und Thüringen wird das in diesem Jahr zu der Situation führen, dass vielen europäischen Erstwähler:innen bei den Landtagswahlen dieses Recht wieder *entzogen* wird. Es ist nicht nur vor diesem Hintergrund interessant, sich mit der Rolle des Wahlalters zu beschäftigen, weswegen wir in dieser Situation diese hochspannende Diskussion kritisch reflektieren werden. Viele relevante Fragen koppeln sich an diese Diskussion: In welchem Verhältnis steht das Wahlalter zur Wahlbeteiligung? Welche Regelungen treffen andere Staaten? Und – ist ein Wahlalter überhaupt legitim in demokratischen Staaten?

Lerninhalte

Faas, Thorsten, und Hendrik Hering. 2023. Wählen Ab 16? - Das Update Abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=wUGr2znILX8>, Zugegriffen: 11.Februar.2024.

Faas, Thorsten, und Arndt Leininger. 2023. *Mehr Wählen Wagen? Ungleichheiten Beim "Wählen Ab 16" Und Ihre Folgen*. Frankfurt: Otto Brenner Stiftung. Abrufbar unter: <https://www.otto-brenner-stiftung.de/mehr-waehlen-wagen/>, Zugegriffen: 11. Februar 2024.

Leininger, Arndt, Armin Schäfer, Thorsten Faas, und Sigrid Roßteutscher. 2024. Coming of Voting Age. Evidence from a Natural Experiment on the Effects of Electoral Eligibility. *Electoral Studies* 88:1–7. <https://doi.org/10.1016/j.electstud.2024.102751>.

5. Sitzung, 14.05.2024: Bildung und Partizipation – Das Beispiel Fridays for Future

☰ Pflicht: Sommer et al. (2019, insb. S. 11-35)

☒ Ergänzend: Brügger et al. (2020); Budde (2020); della Porta und Portos (2023); Wallis und Loy (2021)

Auch wenn Wahlen die zentralste Partizipationsform repräsentativer Demokratien sind, kann keineswegs davon ausgegangen werden, dass andere Formen weniger einflussreich sind. In der Regel sind sie jedoch voraussetzungsvoller. In dieser Sitzung wollen wir daher den Blick über die reine Partizipation an Wahlen hinauswerfen und uns mit der Partizipationsform des Protests auseinandersetzen. Besonders intensiv werden wir diesbezüglich den Einfluss der Ressource der Bildung thematisieren. Um das zu tun, werden wir uns mit dem womöglich relevantesten kontemporären Beispiel dessen beschäftigen – Fridays for Future. Die Verbindung dieser Bewegung zur Bildung ergibt sich schon aus der zentralen Aktionsform, des Schulstreiks. Gleichwohl wird immer wieder thematisiert, inwieweit Fridays for Future wirklich eine Massenbewegung aller Schüler:innen ist, oder sich bereits hier Verzerrungen in der Partizipationsbereitschaft zeigen.

Lerninhalte

Brügger, Adrian, Moritz Gubler, Katharine Steentjes, und Stuart B. Capstick. 2020. Social Identity and Risk Perception Explain Participation in the Swiss Youth Climate Strikes. *Sustainability* 12(24):10605. <https://doi.org/10.3390/su122410605>.

Budde, Jürgen. 2020. Die Fridays for Future-Bewegung Als Herausforderung Für Die Schule – Ein Schulkritischer Essay. *DDS – Die Deutsche Schule* 2020(2):216–228. <https://doi.org/10.31244/dds.2020.02.08>.

della Porta, Donatella, und Martín Portos. 2023. Rich Kids of Europe? Social Basis and Strategic Choices in the Climate Activism of Fridays for Future. *Italian Political Science Review* 53(1):24–49. <https://doi.org/10.1017/ipo.2021.54>.

Sommer, Moritz, Dieter Rucht, Sebastian Haunss, und Sabrina Zajak. 2019. *Fridays for Future - Profil, Entstehung Und Perspektiven Der Protestbewegung in Deutschland*. Berlin: IPB. Abrufbar unter: https://protestinstitut.eu/wp-content/uploads/2021/03/ipb-working-paper_FFF_final_online.pdf, Zugegriffen: 24.Februar.2024.

Wallis, Hannah, und Laura S. Loy. 2021. What Drives Pro-Environmental Activism of Young People? A Survey Study on the Fridays For Future Movement. *Journal of Environmental Psychology* 74:101581. <https://doi.org/10.1016/j.jenvp.2021.101581>.

6. Sitzung, 21.05.2024: Parteien und ihre Mitglieder

☰ Pflicht: Klein et al. (2019)

☒ Ergänzend: Hoffmann (2011); Katz und Mair (1995)

Die empirische Ausgestaltung der repräsentativen Demokratie erfolgt geradezu gesetzmäßig in der Errichtung eines Parteienstaates. Während sich diese in demokratischen Staaten notwendigerweise wenigstens partiell in ihrer inhaltlichen Zielsetzung unterscheiden, können auch organisatorische Merkmale stark verschieden sein.

In jeder Hinsicht sind Parteien jedoch die Akteurinnen, welche die konkreteste Verbindung von Staatlichkeit und Bürger:innen darstellen. In dieser Sitzung befassen wir uns daher mit der Frage, wer in Deutschland eigentlich Parteimitglied ist und welche Konsequenzen sich aus der (sozialen) Komposition der Parteien ergeben.

Lerninhalte

Hoffmann, Hanna. 2011. Warum werden Bürger Mitglied in einer Partei? In *Parteimitglieder in Deutschland*, Hrsg. Tim Spier, Markus Klein, Ulrich Von Alemann, Hanna Hoffmann, Annika Laux, Alexandra Nonnenmacher, und Katharina Rohrbach, 79–95. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-92900-2_6.

Katz, Richard S., und Peter Mair. 1995. Changing Models of Party Organization and Party Democracy: The Emergence of the Cartel Party. *Party Politics* 1(1):5–28. <https://doi.org/10.1177/1354068895001001001>.

Klein, Markus, Philipp Becker, Lisa Czezinski, Yvonne Lüdecke, Bastian Schmidt, und Fredrik Springer. 2019. Die Sozialstruktur Der Deutschen Parteimitgliedschaften. Empirische Befunde Der Deutschen Parteimitgliederstudien 1998, 2009 Und 2017. *Zeitschrift für Parlamentsfragen* 50(1):81–98. <https://doi.org/10.5771/0340-1758-2019-1-81>.

7. Sitzung, 28.05.2024: Wie wird man und wer wird eigentlich Kandidat:in?

☰ Pflicht: Reiser (2011)

☒ Ergänzend: Höhne (2017); Dokumentarfilm “Knock Down the House” von Lears (2019); Matthews und Kerevel (2022); Oehl (2021); Schüttemeyer und Pyschny (2020)

Der Weg ist Parlament die Wahlen. Der Weg zu Wahlen liegt üblicherweise in den Parteien und den Weg in die Parteien diskutierten wir in der vergangenen Woche. Doch wie sieht der Weg innerhalb der Parteien zur Kandidatur eigentlich aus? In dieser Sitzung versuchen wir diesen Weg zu rekonstruieren und diesbezügliche Ungleichheiten zu identifizieren. Ein besonders spannendes Beispiel zur Analyse dieses Weges findet sich in der Dokumentation “Knock Down the House”. Der Film wird kostenlos von Netflix über YouTube zur Verfügung gestellt.

Lerninhalte

Höhne, Benjamin. 2017. Wie stellen Parteien ihre Parlamentsbewerber auf? In *Parteien, Parteiensysteme und politische Orientierungen: Aktuelle Beiträge der Parteienforschung*, Hrsg. Carsten Koschmieder, 227–253. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-17922-9_12.

Lears, Rachel. 2019. Knock Down the House Abrufbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=YCS0hZRCXk>, Zugegriffen: 24.Februar.2024.

Matthews, Austin S., und Yann P. Kerevel. 2022. The Nomination and Electoral Competitiveness of Working Class Candidates in Germany. *German Politics* 31(3):459–475. <https://doi.org/10.1080/09644008.2021.1874935>.

Oehl, Maximilian. 2021. Diverser, Mutiger, Progressiver. „Brand New Bundestag“ Tritt Ein Für Zukunftsfähige Parlamente. *Communicatio Socialis* 54(4):509–512. <https://doi.org/10.5771/0010-3497-2021-4-509>.

Reiser, Marion. 2011. „Wer entscheidet unter welchen Bedingungen über die Nominierung von Kandidaten?“ Die innerparteilichen Selektionsprozesse zur Aufstellung in den Wahlkreisen. In *Die Parteien nach der Bundestagswahl 2009*, Hrsg. Oskar Niedermayer, 237–259. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. https://doi.org/10.1007/978-3-531-93223-1_11.

Schüttemeyer, Suzanne S., und Anastasia Pyschny. 2020. Kandidatenaufstellung Zur Bundestagswahl 2017. Untersuchungen Zu Personellen Und Partizipatorischen Grundlagen Demokratischer Ordnung. *Zeitschrift für Parlamentsfragen* 51(1):189–211. <https://doi.org/10.5771/0340-1758-2020-1-189>.

8. Sitzung, 04.06.2024: Ungleiche Geschlechterrepräsentation

☰ Pflicht: Keuch (2020); Dokumentarfilm “Die Unbeugsamen” von Körner (2021)¹

☒ Ergänzend: Kroeber (2022); Kroeber und Hüffelmann (2022); O’Brien (2015)

Eine der sichtbarsten und daher wohl auch bekanntesten und kontroversesten Formen politischer Ungleichheit stellt die ungleiche Geschlechterrepräsentation in Parlamenten dar. In dieser Sitzung werden wir den historischen Wurzeln und dem historischen Charakter dieser Ungleichheitsform auf die Spuren gehen. Hierzu schauen Sie sich bitte den auch unterrichtsgerechten Dokumentarfilm “Die Unbeugsamen” an. Durch den Vergleich mit der aktuellen statistischen Analyse und weiteren in der Sitzung vorzunehmenden Betrachtungen wollen wir prüfen, wie sich das Phänomen entwickelt hat. Schließlich werden wir uns auch der Frage widmen, welche (konsequenzenbasierte) Relevanz dem Phänomen daher beizumessen ist.

Lerninhalte

Keuch, Nelly. 2020. Mehr Thomasse als Bürgermeisterinnen. *KATAPULT-Magazin*. Abrufbar unter: <https://katapult-magazin.de/de/artikel/mehr-thomasse-als-buergermeisterinnen>, Zugriffen: 24.Februar.2024.

Körner, Torsten. 2021. Die Unbeugsamen Abrufbar unter: <https://www.phoenix.de/sendungen/dokumentationen/die-unbeugsamen-a-3264362.html>, Zugriffen: 24.Februar.2024.

Kroeber, Corinna. 2022. How Parties Led by a Woman Redefine Their Positions: Empirical Evidence for Women’s Green, Alternative and Libertarian Agenda. *European Journal of Political Research* 61(1):175–193. <https://doi.org/10.1111/1475-6765.12449>.

Kroeber, Corinna, und Joanna Hüffelmann. 2022. It’s a Long Way to the Top: Women’s Ministerial Career Paths. *Politics & Gender* 18(3):741–767. <https://doi.org/10.1017/S1743923X21000118>.

O’Brien, Diana Z. 2015. Rising to the Top: Gender, Political Performance, and Party Leadership in Parliamentary Democracies. *American Journal of Political Science* 59(4):1022–1039. <https://doi.org/10.1111/ajps.12173>.

¹Hinweis: Hauptbestandteil der Dokumentation sind Ausschnitte historischer Plenardebatten im Bundestag. In diesen Ausschnitten und der Dokumentation als solcher kommt es zur Darstellung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. Insbesondere wird dabei sexistisches, aber beispielsweise auch homophobes und queerfeindliches Verhalten gezeigt. In der Szene zwischen 20:22 und 21:06 wird überdies sexuell übergriffiges Verhalten explizit dargestellt. Auch wenn diese Darstellungen im Film kritisch begleitet werden, können die entsprechenden Ausschnitte retraumatisierend sein. Selbstredend liegt es daher in dieser Woche in Ihrem Ermessen, einen für Sie angemessenen Umgang mit diesem Pflichtinhalt zu wählen. Sollten Sie beispielsweise aufgrund einer befürchteten Retraumatisierung vom Ansehen des Filmes absehen wollen, ergeben sich daraus keinerlei negative Konsequenzen für Sie.

9. Sitzung, 11.06.2024: Ungleiche Repräsentation sozialer Klassen

📖 Pflicht: Elsässer (2024)

➕ Ergänzend: Beck und Westheuser (2022); Carnes (2012); Carnes und Lupu (2015); Elsässer und Schäfer (2022); O’Grady (2019)

Die (Interessens-)Unterschiede zwischen sozialen Klassen werden seit langem als konstitutiv für politische Auseinandersetzungen erachtet. Die soziale Spaltungslinie (auch *Cleavage*) von Arbeit und Kapital ist dabei einer der zentralen Erklärungsansätze für das Entstehen von kommunistischen, sozialistischen, sozialdemokratischen oder allgemeiner auch Arbeiterparteien. Man könnte daher vermuten, dass die Interessen von Angehörigen weniger privilegierter Klassen substantiell repräsentiert sind und politisch Ausdruck finden. In dieser Sitzung werden wir diese Frage untersuchen. Darüber hinaus wollen wir uns der Frage stellen, wie soziale Herkunft das Verhalten der Abgeordneten beeinflusst. Grundlegend werden wir hierzu betrachten, wie sich die Klassenrepräsentation in den vergangenen 30 Jahren im Bundestag entwickelt hat. Dabei hinterfragen wir auch, wie vorher identifizierte Tendenzen damit zusammenhängen.

Lerninhalte

Beck, Linda, und Linus Westheuser. 2022. Verletzte Ansprüche. Zur Grammatik des politischen Bewusstseins von ArbeiterInnen. *Berliner Journal für Soziologie* 32(2):279–316. <https://doi.org/10.1007/s11609-022-00470-0>.

Carnes, Nicholas. 2012. Does the Numerical Underrepresentation of the Working Class in Congress Matter? *Legislative Studies Quarterly* 37(1):5–34. <https://doi.org/10.1111/j.1939-9162.2011.00033.x>.

Carnes, Nicholas, und Noam Lupu. 2015. Rethinking the Comparative Perspective on Class and Representation: Evidence from Latin America. *American Journal of Political Science* 59(1):1–18. <https://doi.org/10.1111/ajps.12112>.

Elsässer, Lea. 2024. Careerism and Working-Class Decline: The Role of Party Selectorates in Explaining Trends in Descriptive (Mis-)Representation. *Electoral Studies* 89:1–14. <https://doi.org/10.1016/j.electstud.2024.102788>.

Elsässer, Lea, und Armin Schäfer. 2022. (N)One of Us? The Case for Descriptive Representation of the Contemporary Working Class. *West European Politics* 45(6):1361–1384. <https://doi.org/10.1080/01402382.2022.2031443>.

O’Grady, Tom. 2019. Careerists Versus Coal-Miners: Welfare Reforms and the Substantive Representation of Social Groups in the British Labour Party. *Comparative Political Studies* 52(4):544–578. <https://doi.org/10.1177/0010414018784065>.

10. Sitzung, 18.06.2024: Vertreter:innen des ganzen Volkes? Für wen treten Abgeordnete ein?

☰ Pflicht: Schakel und Hakhverdian (2018)

☒ Ergänzend: Kübler und Schäfer (2022); Vogel (2018)

In den vergangenen Wochen haben wir uns vordergründig mit den sozialen Hintergründen von Abgeordneten beschäftigt. Instrumentell betrachtet lässt sich die Relevanz dessen bezweifeln, sofern etwaige Verzerrungen in der substanziellen Repräsentation der Abgeordneten keinen Ausdruck fänden. Sollten die Interessen der Bevölkerung sich unabhängig etwaiger soziodemographischer Verzerrungen der Abgeordneten in denen des Parlaments spiegeln, könnte eine derartige Argumentation Geltung beanspruchen. In dieser Sitzung werden wir uns anschauen, inwieweit dies der Fall ist und uns daher anhand einer Untersuchung zur Kongruenz von Abgeordneten- und Bevölkerungspräferenzen in den Niederlanden ein Bild davon machen.

Lerninhalte

Kübler, Marie, und Armin Schäfer. 2022. Closing the Gap? The Populist Radical Right and Opinion Congruence between Citizens and MPs. *Electoral Studies* 80:1–30. <https://doi.org/10.1016/j.electstud.2022.102527>.

Schakel, Wouter, und Armen Hakhverdian. 2018. Ideological Congruence and Socio-Economic Inequality. *European Political Science Review* 10(3):441–465. <https://doi.org/10.1017/S1755773918000036>.

Vogel, Lars. 2018. Die inhaltliche Übereinstimmung zwischen Abgeordneten und Bevölkerung im Spannungsfeld von Repräsentation und Professionalisierung. In *Soziologie der Parlamente: Neue Wege der politischen Institutionenforschung*, Hrsg. Jenni Brichzin, Damien Krichewsky, Leopold Ringel, und Jan Schank, 135–174. Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-19945-6_6.

11. Sitzung, 25.06.2024: Politik für alle? Ungleiche Responsivität

☰ Pflicht: Elsässer et al. (2016, insb. Abschnitt 4 und 5)

☒ Ergänzend: Elsässer (2018); Elsässer und Schäfer (2020); Gilens (2005); Hillen (2017)

Bislang haben wir uns mit verschiedenen Mustern politischer Ungleichheiten auseinandergesetzt. Diese Sitzung werden wir eine instrumentelle Perspektive einnehmen. Das bedeutet, dass wir uns die Frage stellen werden, welche Ergebnisse der demokratische politische Prozess eigentlich

produziert. Da eines der Argumente für die Demokratie lautet, dass sie es zwischen den Präferenzen von Bürger:innen und Policies Präferenz herzustellen, werden wir dabei betrachten, ob diese Responsivität selbst Verzerrungen unterliegt. Dazu werden Sie für diese Woche eine Studie für den Armuts- und Reichtumsbericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales lesen. In dieser werden systematisch die Präferenzen verschiedener Bevölkerungsgruppen mit den Politikergebnissen in Verbindung gesetzt.

Lerninhalte

- Elsässer, Lea. 2018. Ungleiche Politische Repräsentation Und Sozialstaatlicher Wandel. *Zeitschrift für Sozialreform* 64(4):525–562. <https://doi.org/10.1515/zsr-2018-0025>.
- Elsässer, Lea, Svenja Hense, und Armin Schäfer. 2016. ARB - Systematisch verzerrte Entscheidungen? Die Responsivität der deutschen Politik von 1998 bis 2015 Abrufbar unter: <https://www.armuts-und-reichtumsbericht.de/SharedDocs/Downloads/Service/Studien/endbericht-systematisch-verzerrte-entscheidungen.html>, Zugegriffen: 5.März.2024.
- Elsässer, Lea, und Armin Schäfer. 2020. Repräsentation und Responsivität. In *Handbuch Regierungsforschung*, Hrsg. Karl-Rudolf Korte, und Martin Florack, 1–11. Wiesbaden: Springer Fachmedien. https://doi.org/10.1007/978-3-658-30074-6_61-1.
- Gilens, M. 2005. Inequality and Democratic Responsiveness. *Public Opinion Quarterly* 69(5):778–796. <https://doi.org/10.1093/poq/nfi058>.
- Hillen, Sven. 2017. „Nur Wer Wählt, Zählt“? Eine Analyse Des Zusammenhangs von Wahlbeteiligung Und Arbeitsmarktbezogenen Sozialen Leistungen Linker Parteien in OECD-Ländern. *Politische Vierteljahresschrift* 58(4):533–559. <https://doi.org/10.5771/0032-3470-2017-4-533>.

12. Sitzung, 02.07.2024: Projektvorstellung Teil 1

In dieser Sitzung werden wir uns dem ersten Teil Ihrer erarbeiteten Projekte widmen. Dabei sollen Sie sich gegenseitig Rückmeldungen geben und miteinander über Ihre Projekte diskutieren, weswegen die Anwesenheit des gesamten Kurses besonders heute erwünscht ist.

13. Sitzung, 09.07.2024: Projektvorstellung Teil 2

Der zweite Teil Ihrer Projekte wird uns heute beschäftigen. Auch hierbei sollen Sie sich gegenseitig Feedback geben und miteinander diskutieren, weswegen auch heute wieder eine besonders breite Anwesenheit erwünscht ist.

14. Sitzung, 16.07.2024: Abschlussdiskussion

In dieser letzten Sitzung werden wir das Seminar Revue passieren lassen. Neben einer inhaltlichen Diskussion über das Gelernte interessiert mich in dieser Sitzung auch Ihre Meinung zum Seminarablauf. Gab es Aspekte, die Sie in Zukunft gerne verändert wüssten? Gibt es Themen, die Sie besonders interessiert haben? Zur Diskussion bitte ich Sie sich nochmal intensiv mit Ihren Notizen und den Lerninhalten auseinanderzusetzen.